Marie Dietrich †

Mit 1 Bild



Marie Dietrich 1899—1970

Der Nassauische Verein für Naturkunde trauert um sein rühriges Vorstandsmitglied Frau Oberstudiendirektorin a.D. Dr. Marie Dietrich. Nach längerem Kranksein schied sie am 29. Mai 1970 aus dem Leben.

Im Jahre 1921 war sie in den Verein eingetreten und hatte ihm fast 50 Jahre die Treue gehalten. Ihre aktive Mitarbeit am Vereinsgeschehen durch Exkursionsführungen und Vorträge und als Beirats- und Vorstandsmitglied wird vielen Mitgliedern in Erinnerung bleiben.

In der Jahreshauptversammlung vom 18. Januar 1964 wurde Frau MARIE DIETRICH in den Beirat gewählt. In Anerkennung ihrer wissenschaftlichen und sonstigen Verdienste um den Verein ernannte sie der Gesamtvorstand am 27. Januar 1967 zum Korrespondierenden Mitglied. Schließlich wurde sie in der Hauptversammlung am 3. Februar 1967 einstimmig zur Schriftführerin gewählt und in den Vorstand aufgenommen. Dieses Amt hatte sie bis zu ihrem Tode inne.

Frau MARIE DIETRICH wurde am 3. Oktober 1899 als Tochter eines Wiesbadener Kaufmanns und Stadtrates geboren; die Mutter war in späteren Jahren im Stadtparlament tätig. Sie besuchte die städtische Studienanstalt in Wiesbaden und legte am 8. September 1919 die Reifeprüfung ab. Sie studierte Biologie und Chemie (Hauptfächer) sowie Mineralogie und Geologie (Zusatzfächer), anfangs in Bonn, 4 Semester in München, anschließend wieder in Bonn, wo sie im November 1925 die erste Lehramtsprüfung in sämtlichen oben genannten Studienfächern mit Auszeichnung ablegte. Bereits einen Monat später (19. Dezember 1925) promovierte sie an der Bonner Universität mit einer umfassenden Arbeit über „Die Transpiration der Schatten- und Sonnenpflanzen in ihren Beziehungen zum Standort“.

Ihr erstes Referendarjahr absolvierte sie an der Elisabethen-Schule in Frankfurt a. Main, das zweite am städtischen Lyzeum in Wiesbaden; hier legte sie am 29. August 1927 die Assessorprüfung ab. Sie verblieb anschließend an der Wiesbadener Schule als Assessorin und wurde am 1. April 1929 zur Studienrätin ernannt.

Auch während ihrer schulischen Tätigkeit war sie stets bemüht, ihr Wissen zu erweitern, was sie durch Vorlesungsbesuche und Praktika an der Universität in Frankfurt a. M. sowie durch Lehrgänge an der Staatlichen Biologischen Anstalt in Helgoland bekundete. Bei ihren Schülerinnen war sie besonders durch ihr Können und Wissen hochgeschätzt, und dank ihrer pädagogischen Fähigkeiten wurde sie 1949 mit der Leitung des Gymnasiums für Mädchen am Boseplatz betraut und zur Oberstudiendirektorin ernannt. Auf Grund ihrer Anregung und durch ihre Förderung erhielt die Schule am Boseplatz 1950 vom Minister für Erziehung und Volksbildung die Genehmigung zum Aufbau eines sozialwissenschaftlichen Zuges, der mit der Quarta beginnend und mit der besonderen Betonung der sozialkundlichen Fächer zum Abitur führte. Die Ausbildung der Mädchen lag ihr besonders am Herzen, und so schuf sie durch den sozialwissenschaftlichen Zweig eine unserer Zeit angemessene Form, die Schülerinnen für Studium und Beruf und ebenso für die Aufgaben der Frau in der Familie vorbereitete. Mit 63 Jahren trat sie in den Ruhestand.

Frau Dr. MARIE DIETRICH war eine sehr sachlich eingestellte Persönlichkeit, mit großem Können und Wissen. Hierzu gesellte sich ein hohes Berufsethos, das ihre Aufopferung im Schuldienst erklärt. Ihr soziales Empfinden war sehr stark ausgebildet, was auch ihr Bemühen um neue

pädagogische Richtungen in der Schule verständlich macht. Begleitet war ihre Lebensaufgabe von einer warmen Fürsorge für ihre Umgebung.

Mit unserem Vereinsmitglied Frau MARIE DIETRICH ist eine Frau mit hohem Verantwortungsbewußtsein und ethischen Eigenschaften von uns gegangen, die mit starker Hand die menschlichen Probleme aufgriff und meisterte. Dem Nassauischen Verein für Naturkunde war sie ein wertvolles Mitglied, eine stete Hilfe in dem Bemühen, den Menschen Werte zu vermitteln und zu geben. Wir werden sie nun in unseren Reihen vermissen.

Dissertationsschrift

DIETRICH, MARIE: Die Transpiration der Schatten- und Sonnenpflanzen in ihren Beziehungen zum Standort. — Jb. wiss. Botanik, **65**, S. 98—194, 13 Abb., 18 Tab., Leipzig 1925.

FRIEDRICH FRITZ und FRITZ KUTSCHER